

Ausbildung Kinder- und JugendtanzleiterIn

Richtlinien für die schriftliche Abschlussarbeit

Grundsätzliches:

Schriftgröße 12pt

Zeilenabstand 1,5

Länge: 3 Seiten (nur Text)

Bilder dürfen grundsätzlich enthalten sein

Deckblatt – das Formular ist zu verwenden

Zitieren:

Zitate aus Literatur sind nützlich, um ein Argument zu belegen oder zu stärken. Wichtig ist dabei aber auch, wie man es richtig in den eigenen Text einbindet. Im Folgenden eine kurze Übersicht, was zu beachten ist:

1. Beginn und Ende eines wörtlichen Zitats werden durch Anführungszeichen markiert. Nach dem Zitat ist ein Hinweis auf die Quelle anzubringen.
2. Wörtliche Zitate sind grundsätzlich unverändert zu übernehmen.
3. Es ist aber erlaubt bei wörtlichen Zitaten einzelne Teile wegzulassen, v.a. um die Zitate in den sprachlichen Zusammenhang des eigenen Textes einzupassen. Auslassungen sind durch Punkte (...) zu kennzeichnen.
4. Ganz kurze Zitate können dem Zusammenhang nach in den eigenen Text integriert werden.
5. Längere Zitate müssen vom Fließtext abgehoben, dh. eingerückt und mit eigenem Absatz erscheinen.

Beispiel zu 4. und 5.:

Zitat: „Man kann den Dreierschritt schon einführen, wenn die Kinder Kanons singen lernen (...); hier tanzt jedes Kind für sich im Dreierschritt.“

Im Fließtext:

Meine auf Ideen von Hadmut Glatz gestützten Überlegungen gingen dahin, dass „man den Dreierschritt schon einführen [kann], wenn die Kinder Kanons singen lernen.“¹

Eingerückt:

Bei meinen Überlegungen hielt ich mich an Hadmut Glatz, die meint:

„Man kann den Dreierschritt schon einführen, wenn die Kinder Kanons singen lernen (...); hier tanzt jedes Kind für sich im Dreierschritt.“¹

¹ Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ (1997): Die Gold'ne Brücke, 7.

(Anmerkung: 7 bezeichnet dabei die Seite, auf der das Zitat zu finden ist.)

6. Bei der Übernahme graphischer Elemente (Diagramme, Tabellen usw.) muss deren Quelle ebenfalls genauestens angegeben werden.
7. Sämtliche zitierte Werke müssen in alphabetischer Reihenfolge im Literaturverzeichnis angegeben werden. Dabei sollten folgende Angaben unbedingt gemacht werden:

- a. Name des Autors/Autorin/AutorInnen; Name des Herausgebers
- b. Erscheinungsjahr
- c. Titel, ggf. auch Untertitel
- d. Auflage, Verlag (bei Zeitschriften und Reihen: Nummer und Ausgabe)
- e. Erscheinungsort
- f. ev. Seitenzahlen (va. bei Zeitschriften oder einzelnen Aufsätzen)

Beispiel:

Monographie:

Zimmer Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau.

Zeitschrift:

Name des Autors (Nach- und Vorname): Titel des Artikels, Name der Zeitschrift
 Nummer (Jahr), Seitenzahlen.

8. Dokumente aus dem Internet:

Da immer mehr Informationen über das Internet abrufbar sind, ist es notwendig, diese korrekt anzugeben, um für den Leser eine Identifizierung der Quelle und deren Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten:

- a. Titel des Dokuments
- b. Name der betreffenden Institution
- c. Adresse der Internetseite (sofern möglich mit genauer Pfadangabe)
- d. Abrufdatum

Beispiel:

„Aufgrund dieser Ausrichtung und der langjährigen Erfahrung ist es möglich, Kinder und Jugendliche nicht nur zur Bewegung und Kreativität zu motivieren, sondern dabei auch Spitzenleistungen zu erreichen.“¹

¹ Performing Center Austria: <http://www.performingcenter.at/kindertanz.php> [Stand: 15. 09. 2009]

Literaturverzeichnis:

Im Literaturverzeichnis der Arbeit müssen alle Quellen alphabetisch geordnet nach Autoren angegeben werden. Zwingend anzugeben sind alle Werke, aus denen man in der eigenen Arbeit zitiert oder sich sinngemäß darauf bezieht.

Beispiel:

AYRES JEAN (2002): Bausteine der kindlichen Entwicklung, Springer Verlag, Berlin.

BERGMANN BRIGITTE (2006): Lernen durch Tanzen, Beltz Verlag.

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT „ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ“: Die Gold’ne Brücke – Überlieferte Tänze für Kinder und Jugendliche im Pflichtschulalter, 2. Auflage, Graz 1997.

DÜRR GISELA, STIEFENHOFER MARTIN (2002): Schöne alte Kinderspiele – Ideen für Kinder aller Altersstufen, Piper Verlag, München.

ZIMMER RENATE (2004): Handbuch der Bewegungserziehung, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau.